

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

7.12.1837 (No. 339)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 339. Donnerstag den 7. Dezember 1837.

Baden.

Karlsruhe, 5. Dez. Die Nummer 47 des großherzoglichen Staats- und Regierungsblatts vom heutigen enthält ferner:

II. Vom großh. Finanzministerium eine vom 25. v. M. datirte Bekanntmachung des — von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog auf den vom Finanzministerium, im Einverständnis mit den Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten, der Justiz und des Innern erstatteten Vortrag durch höchste Entschliebung aus großh. Staatsministerium vom 16. d. M., Nr. 1,898, gnädigst genehmigten — Zugelassenregulativs für die niedern Diener der Zivilstaatsverwaltung, ausschließlich der Zollverwaltung.

III. Zwei Bekanntmachungen großh. Finanzministeriums vom 18. v. M., nach welchen das mit dem Untersteueramt Donaueschingen verbundene Niederlagsrecht zurückgenommen, so wie das Nebenjollamt zweiter Klasse zu Dege-nau (Bezirksamts Waldshut) aufgehoben worden ist.

IV. Eine Bekanntmachung desselben Ministeriums v. 25. v. M., die Staatsprüfung der Kameral Kandidaten betreffend.

V. Die Veröffentlichung mehrerer wohlthätigen Stiftungen.

VI. Folgende Ordensverleihung: Seine königliche Hoheit der Großherzog haben dem Regierungsrath Hensler zu Freiburg das Ritterkreuz des Bähringer Löwenordens gnädigst zu verleihen geruht.

†† Konstanz, 3. Dez. Diesen Vormittag war allgemeine Versammlung der hiesigen Bürgerschaft. Das Objekt, welches der Gesamtbürgerschaft zur Beurtheilung und Abstimmung in Vortrag gebracht wurde, war die allerdings nicht unwichtige Frage: „Ist es der Wille der Bürgerschaft, nach der von Seiner königlichen Hoheit gnädigst ertheilten, in der Gemeindeordnung begründeten, Konzeption, die gezeigende Bitte an die großh. Seeretisregierung zu stellen, daß für die Zukunft die Berathung der wichtigeren Gemeindeangelegenheit unserer Stadt, anstatt, wie bisher, durch den größern Bürgerausschuß, nunmehr durch die Urversammlung der Bürger getrieben solle?“ — Nachdem der Präsident der Versammlung, Bürgermeister Hüetlin, erst die Licht- und dann die Schattenseite der sich seiner Zeit ergeben möglichen Resultate der hier in Berathung gelesenen Frage gründlich, zweckmäßig und deutlich erörtert hatte, nahmen mehrere Gemeindeglieder das Wort, und klär-

ten den Gehalt der Sache in offener, unumwundener Darstellung vollends auf. Manches inhaltsschwere Wort wurde bei diesem Anlasse gesprochen, und zum Beweise, daß diese kräftigen Worte nicht auf sterilen Boden fielen, mag das Ergebnis der vultim vorgenommenen Abstimmung dienen: denn von 527 anwesenden Stimmberechtigten vernahm man nicht ein einziges Nein! Einhellig wurde durch allgemeines Ja! auf die Urversammlung angetragen.

* Ueberlingen, 4. Dez. Wie es verlautet, soll nun auch höchsten Orts die Genehmigung zur Anlage der längst projektierten Straße von Ludwigsbafen hierher erfolgt seyn. Wenn man erwägt, wie rastlos unsere Regierung bemüht ist, den Verkehr auf jede mögliche Weise zu befördern und die Adern desselben, ohne die größten Opfer zu scheuen, nach allen Richtungen hin zu leiten, wird man an der Glaubwürdigkeit dieses Gerüchts um so weniger zweifeln dürfen, als fragliche Straße nicht etwa ein nicht bloß örtliches, sondern ein allgemeines Interesse hat. Dabei wird unser freundliches Land um eine jener Straßen reicher, welche in der benachbarten Schweiz so oft die Bewunderung der Fremden erregt haben, besonders wenn die schöne Idee des Ingenieurs Rau, der dieselbe unmittelbar dem überaus anmuthigen Ufer des See's entlang angelegt wissen möchte, berücksichtigt werden sollte; indem alledans der Blick des Reisenden zwei Stunden fortwährend auf dem ganzen glänzenden Wasserspiegel ruhen kann. Die Landschaften am Bodensee haben das unverdiente Schicksal, in der Reiseliteratur der Touristen kaum erwähnt zu werden, und doch dürfen sie mit manchen noch so hoch gepriesenen Ländern in die Schranken treten. Wir zweifeln nicht, daß die besprochene Straße auch in dieser Beziehung von guten Folgen seyn wird.

Aus dem Badischen, 1. Dez. Die Zehntablösung schreitet bei uns zwar langsam, aber sichern Schrittes voran; die Regierung sah sich bereits veranlaßt, mehrere Zehntgebäude, als nunmehr ertheblich, zu verkaufen. — Welchen erfreulichen Fortgang die allgemeine Versorgungsanstalt im Großherzogthum hat, geht daraus hervor, daß ihr Aktivvermögen jetzt schon 1,121,727 fl beträgt, obgleich diese so wohlthätige Anstalt erst im Jahre 1835 gegründet worden ist. Die Bildung der dritten Jahresgesellschaft ist gleichfalls außer Zweifel gesetzt. — Der Hagelversicherungsverein in Freiburg hat seinen Rechnungsabschluss für 1837 bekannt gemacht.

Es geht daraus hervor, daß in diesem Jahre der Werth von 549,744 fl. versichert wurde. Der dießjährige Hagelschaden betrug die Summe von 16,627 fl. 47 kr. und es fand eine Vergütung von 23½ fl. für 100 fl. Schadenwerth statt. Der Rechnungsabschluß liefert auch in diesem Jahre den Beweis von dem gedeihlichen Fortschreiten dieser wohlthätigen, auf gegenseitige Unterstützung in Unglücksfällen gegründeten Anstalt. Die bedeutendsten Hagelschädigungen hatten dieses Jahr bei folgenden Agentenschaften der Gesellschaft statt: Zürich mit 1,240 fl., Freiburg mit 701 fl., Graffenhausen (Amts Bonndorf) mit 689 fl., Stausen mit 485 fl., Altbreisach mit 237 fl. In den untern Theilen des Großherzogthums sind jedoch in diesem Jahre gar keine Versicherungsanmeldungen erfolgt. Man scheint daselbst den Nutzen der Anstalt noch nicht zu würdigen. (S. M.)

B a i e r n.

München, 2. Dez. Seine Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem Priester Jos. Joh. Müller, Dr. der Theologie und Philosophie und freireisigtem ordentlichen Professor der Theologie an der Universität zu Breslau, aus Neuwied in Preußen, zum Behuf seines Eintrittes in das Benediktinerkloster zu Metten, das Indigenat des Königreiches tax., Stempel- und anderer Gebühren frei zu verleihen. (Bair. Bl.)

Aus Baiern, 3. Dez. In Folge der neuer Territorialeintheilungen der Kreise stellt sich die Bevölkerung derselben wie folgt: Oberbaiern 649,843 S., Niederbaiern 566,883 S., Pfalz 546,982 S., Schwaben 518,643 S., Oberpfalz und Baireuth 437,255 S., Mittelfranken 497,367 S., Oberfranken 461,832 S., Unterfranken und Aschaffenburg 502,753 Seelen. (F. M.)

Speyer, 5. Dez. Die protestantische Generalsynode ist vorgestern feierlich eröffnet worden. (N. Sp. Btg.)

Freie Stadt Frankfurt

Frankfurt, 4. Dez. Heute fand die Enthüllung des Monuments für Göllet statt. Der Dezembermonat ist zwar keine Zeit für solche Feierlichkeiten; denn das Herz erwärmt sich schwer, wenn Einem Nase und Ohren erfrieren. Indessen haben es diesmal bekannte Umstände so mit sich gebracht, und das Comité wollte doch endlich einmal seine Sitzungen geschlossen sehen. Der Akt der Enthüllung war so trübselig und nüchtern, wie der feuchte Dezembertag selber. Nichts war angeordnet, nichts geschmückt oder vorbereitet; kein festliches Lied erschallte und kein feierlicher Anklang; alles lief durcheinander, und kaum konnte man die Festordner von den Gästen und dem Publikum unterscheiden. Hr. Major v. Luforschütz hielt zwar eine ganz geeignete Rede, — aber diese verlor sich in dem Getümmel und in der Verwirrung. Ein Feind von Rührungen hätte dieser Enthüllung ohne Gefahr beiwohnen dürfen. Was übrigens das Monument selber betrifft, so ist es eine sehr vorzügliche Arbeit, und macht dem Geschmack und dem Künstlertalente des Bildhauers Hrn. v. Kaunitz, ei-

nes Schülers von Thorwaldsen, alle Ehre. Es ist einfach und klar komponirt, in edlem Style gehalten, und mit höchster Sorgfalt ausgearbeitet. Der Bronceguß, ausgeführt von Hrn. Veier in Frankfurt, ist in allen Theilen aufs Beste gelungen; somit wären nun unsere schönen Anlagen aufs Neue verziert, und die Schuld der Dankbarkeit gegen ihren Begründer, den verewigten Senator, Maire und Direktorialrath Göllet wäre auf würdige Weise abgetragen. Nach der Enthüllung des Monuments fand im Saal des englischen Hofes ein glänzendes und heiteres Mittagmahl statt, welchem das Comité, so wie viele Notabilitäten unserer Stadt beiwohnten.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, 28. Nov. Eine Anzahl von Geistlichen, Professoren, Advokaten, Aerzten und Kandidaten der Theologie unserer freien Stadt hat sich zu einer Adresse an die sieben göttinger Professoren, welche die bekannte Protestation gegen die Aufhebung des hannoverschen Grundgesetzes unterzeichnet haben, vereinigt. In jener Adresse spricht sich die gleiche Ansicht und Gesinnung über das hannoversche Patent aus, wie sie in der Protestation entwickelt ist, und es wird den Unterzeichnern der letzteren für dieselbe Beifall und Dank gespendet. (S. M.)

Großherzogthum Hessen.

Aus Oberhessen, im Nov. Die Wirkungen unseres Mäßigkeitsvereins beginnen ins Leben zu treten. Die Kirchweihen waren es namentlich auch, wo sich der Branntwein gewöhnlich in seiner ganzen Verderblichkeit zeigte. In der Gemeinde L., Kreis Gr., fasten deshalb die Gastwirthe, auf Veranlassung des Mäßigkeitsvereins, den löblichen Entschluß, für die diesmalige Kirchweihe einen wohlfeilen Wein anzuschaffen, und statt des in seinen Folgen so schädlichen Branntweins zu verzapfen. Einheimische und Auswärtige bequemten sich, den Nebenfaß zu trinken, und dadurch den Fuß beim Mahle zu halten. Der Branntweingeist wirkte ja nicht, und so blieben die Köpfe ganz und man an Leib und Seele gesund. Das Fest ging, zur Freude Aller, im schönsten Frieden und besten Wohlseyn vorüber, und man spricht heute noch mit Vergnügen und ohne Reue davon! (Hess. B.)

Kurhessen.

Kassel, 2. Dez. Als bald nach Verlesung des vorhergehenden Sitzungsprotokolls und der Eingaben, in der Sitzung der Ständeversammlung am 30. Nov., nahm Hr. Eberhard das Wort: Aus öffentlichen Blättern sey bekannt, daß in München ein Münzkongreß zwischen den Königreichen Baiern und Württemberg, den Großherzogthümern Baden und Hessen, dem Herzogthum Nassau und der freien Stadt Frankfurt stattgefunden. Der Kurstaat sey den Verhandlungen fremd geblieben, obgleich fast im dritten Theile des Landes zur Stunde noch der 24 fl. Fuß eingeführt sey. Nun habe Darmstadt eine

Berordnung erlassen, wornach die im 24 fl. Fuß ausgeprägte Scheidemünze der nicht zur Konvention gehörigen Staaten im Werthe herab, beziehungsweise außer Kurs gesetzt werde, was allerdings dem Verkehr mit dem überall angränzenden Kurstaate hinderlich seyn müßte. Er trage daher darauf an, die Staatsregierung um Aufschluß über die zu treffenden Mittel zu ersuchen — Dieses wurde beschlossen. (Kasseler A. 3.)

Braunschweig.

Braunschweig, 29. Nov. Die hiesigen Anzeigen enthalten heute folgende Bekanntmachung des Magistrats der Stadt Braunschweig: „Da auf Höchste Anordnung unlängst verfertigt worden ist, daß die der hiesigen Bürgergarde verabreichten Armaturstücke für jetzt an das herzogliche Zeughaus zurückgeliefert werden sollen, so werden diejenigen hiesigen Einwohner, welche gedachter Verfügung bislang nicht genügt haben, hierdurch aufgefordert, die annoch zurückbehaltenen Gewehre, Taschen und sonstigen dem herzoglichen Zeughaus zugehörigen Armaturstücke unverzüglich im Stadthause hieselbst abzuliefern, oder aber in Beziehung darauf die erforderliche Anzeige bei uns einzubringen.“

Königreich Sachsen.

Dresden, 20. Nov. Es ist hier kürzlich ein lithographirtes Blatt erschienen, das die Bildnisse sämtlicher jetzt lebender Glieder der königlichen Familie, 15 an der Zahl, darstellt. Alle können getroffen genannt werden, und so ist dies Blatt für den Sachsen eine recht liebe Verzierung seiner Wohnung. — Der Engländer weilen in diesem Winter wieder eine große Anzahl hier. An zweihundert Wohnungen mögen sie inne haben. — Bei Gelegenheit der landständischen Verhandlungen über den Abschnitt des Kriminalgesetzbuches von Verletzung ehelicher Treue wurde das traurige Resultat vorgelegt, daß bei den Appellationsgerichten Sachsens, im Zeitraum von einem Jahre, ein tausend und zwei und achtzig Urtheile in Eheurungsachen gefällt wurden und zwar: beim dresdener 520, beim leipziger 308, beim zwickauer 238, beim budissiner [Oberlausitz] 16. Es kam hiernach im Bezirke des letzteren auf 9,850 Einwohner, in dem von Zwickau auf 2,310 Einwohner, in dem von Leipzig auf 1,172 Einwohner, und bei dem von Dresden sogar auf 792 Einwohner ein Eheurtheil. (H. 3.)

Dresden, 27. Nov. Heute Vormittag entzündeten sich auf dem Fortunaschachte der Baron v. burg'schen Steinkohlenwerke im plauenschen Grunde die schlagenden Wetter (brennbares Gas), wodurch 30 Bergleute mehr oder weniger verunglückten. Auf der Stelle und bis Nachmittags 3 Uhr waren hiervon 5 todt, mehrere aber bedeutend beschädigt und noch ganz besinnungslos; doch war auch ein großer Theil mit leichten Kontusionen davon gekommen. Die Explosion war von so außerordentlicher Art, daß man sie aufs Deutlichste in allen kommunizirenden Schächten wahrnahm, und daß die Stärke des Luftstoßes aus dem Fortunaschachte zum Theil

die Ziegel vom Schachthause losgerissen. Dieß ist seit einer kleinen Reihe von Jahren das zweite größere Unglück der Art, welches sich auf den v. burg'schen Werken zugetragen hat. Wenn die Schuld diesmal beizumessen seyn möchte, weiß man zwar in diesem Augenblicke nicht, wohl aber scheint es außer Zweifel, daß die Inhaber von Steinkohlenwerken durch das königl. Mandat von 1822 zu sehr emanzipirt sind. Wahrscheinlich würde durch das Anhängen der perpetuellen Sicherheitslampen die Wiederholung solcher beklagenswerthen Ereignisse vermieden werden. (N. K.)

— Die im Jahr 1621 zum Regal erhobene und seit 1825 durch verbesserte Muschelzucht neubelebte Perlenfischerei im Voigtlande hat im J. 1835: 172, im J. 1836: 163 Stück Perlen gewinnen lassen, worunter zusammen 209 Stück von der ersten Klasse sich befanden. Im J. 1835 wurde von den vorhandenen schönsten Stücken dieser Naturseltenheit des Kontinents ein Collier von ungefähr 3,000 Thaler Perlenwerth zusammengesetzt und an das grüne Gewölbe abgegeben. Die Perle gelangt in der Muschel erst nach 10 Jahren zur Reife; die Muschel selbst aber gedeiht im klaren kalkhaltigen Wasser am besten, erlangt ein Alter von 150 bis 200 Jahren, und eine Länge von 5 bis 6 Zoll bei 1, höchstens 2 Zoll Breite.

Hannover.

Göttingen, 2. Dez. Es gehen hier selbst so widerwärtige Gerüchte herum, daß es kein Wunder ist, wenn auch die Zeitungsberichte davon strohen. Um einige der Unwahrheiten zu widerlegen, sey erwähnt, daß weder unser Magistrat allein, noch im Einverständnisse mit dem Magistrat der Stadt Osterode eine Protestation gegen das Patent vom 1. Nov., oder gar eine Anklage bei dem Bundestage beschlossen hat. Das Resultat der Magistratsberatungen ist vielmehr die schon erwähnte Deposition gewesen. Eben so wenig sind aber auch die sieben Professoren suspendirt; es lesen dieselben vielmehr unter einem großen Zuflusse von Hospitanten ihre Kollegia fort. (D. C.)

Preußen.

Berlin, 2. Dez. Auch von gestern bis heute ist in hiesiger Residenz niemand an der Cholera erkrankt oder verstorben.

Oesterreich.

Wien, 29. Nov. Se. k. k. H. der Erzherzog Joseph Palatinus von Ungarn mit Gemahlin und Familie hat, den neuesten Berichten aus Wien zufolge, den beabsichtigten Besuch bei der Kaiserfamilie dahier bis künftiges Frühjahr verschoben. — Die Post aus Semlin so wie die aus Konstantinopel ist auch heute ausgeblieben, woraus sich schließen läßt, daß die Ueberschwemmung und die Unwegsamkeit der Straßen in Ungarn einen nicht gewöhnlichen Grad erreicht haben müssen. — Die neuesten Briefe aus Odessa geben Hoffnung, daß die Pestenche daselbst bereits wieder im Verschwinden sey; in den letzten Tagen sollen sich nur zwei Fälle ereignet,

und die Zahl der Opfer dieser Seuche sich bis dahin auf 49 belaufen haben. (N. 3.)

Dänemark.

Kiel, 25. Nov. Nach einem neulich vom Kapitän v. Käder in Kopenhagen herausgegebenen Werke über die Organisation der dänischen Armee sind von den zwei Millionen Einwohnern des Königreichs und der Herzogthümer auf Friedensfuß im täglichen Dienst 12,016 Mann mit 3,717 Pferden (also $\frac{3}{4}$ Proz. der Bevölkerung), in der Exercitzeit 24,867 Mann mit 5,719 Pferden ($1\frac{1}{2}$ Proz.), vollkommen disponibel 32,781 Mann mit 6,330 Pferden ($1\frac{3}{4}$ Proz.), in Allem 67,287 Mann mit 18,057 Pferden ($3\frac{1}{2}$ Proz.); doch sind in diese Summe die zu dem Park, den Hospitiären, Hauptquartieren u. s. w. nothwendigen Trainkutschner u. dgl., so wie auch die regulären Truppen in den Kolonien, auf den Färöern und Bornholm nicht mitgerechnet. Diese hinzugerechnet macht die Totalsumme nahe an 72,000 Mann. Von diesen Truppen werden für Holstein-Lauenburg zu deutschen Bundesarmee gestellt: 1) Aktive Armee: $\frac{1}{2}$ Proz. der Bevölkerung oder 3,600 Mann mit 8 Kanonen, welche die erste Brigade der zweiten Division des zehnten Armeekorps bilden, nämlich 259 Artilleristen, 36 Pontoniere und Pioniere, 514 Kavalleristen und 2,791 Infanteristen und Jäger. 2) Ersatzmannschaft: $\frac{1}{2}$ Proz. der Bevölkerung oder 600 Mann. 3) Reserve: $\frac{1}{2}$ Proz. der Bevölkerung oder 1,200 Mann. Außerdem beträgt noch die reguläre disponible Bürgerbewaffnung im Königreich 8,606 Mann (Kopenhagen allein 5,698 Mann) und in den Herzogthümern 1,319 Mann (Altona 1,083 und Rendsburg 236 Mann). Ueber weniger organisirte Bürgergarden in verschiedenen andern Städten Schleswig-Holsteins fehlt es an nähern Nachweisungen. (Nord. Bl.)

Italien.

Neapel, 23. Nov. Die Ordonnanz für Sicilien scheinen auf dieser Insel dem Anseheine nach ziemlich gleichgültig aufgenommen zu werden; auch scheint die Regierung ganz ruhig zu seyn, denn die Truppen kommen nach und nach alle wieder zurück. Das erste Schweizerregiment erwartet man in der ersten Hälfte des nächsten Monats. Unsere Hauptstadt ist noch immer sehr verödet; Fremde sind nur wenige anwesend, und der Winter wird wahrscheinlich gar flau vorüber gehen. Die Ausgrabungen in Pompeji werden seit einiger Zeit sehr rasch betrieben; in der Nähe der Gräberstraße fand man in der Vorhalle eines Hauses vier Mosaiksäulen von der Höhe von etwa 15 Fuß ganz gut erhalten. — Der Besuch ist seit einiger Zeit sehr thätig. (N. 3.)

Holland.

Haag, 27. Nov. Ueber die Anfrage der Abtheilungen der zweiten Kammer d. Generalstaaten, bezüglich der vollen Restenzahlung der niederländischen Schuld, resp. des belgischen Antheils, im nächsten Jahr hat die Regierung entgegnet, daß sie dafür Sorge tragen werde,

regelmäßig alle Verpflichtungen zu erfüllen, um das öffentliche Vertrauen aufrecht zu halten, wozu auch die Generalstaaten stets mitwirken würden. Die erste statt zu habende Zinsenzahlung sey indessen verächtlich, und es wäre als voreilig anzusehen, jetzt schon Vorlagen wegen einer spätern Zinsenzahlung im Jahr 1838 zu machen. Was die außerordentlichen Ausgaben fürs Kriegeministerium betrifft, so antwortete die Regierung auf die ihr desfalls gestellten Bedenken, daß man vorerst den Umständen nicht vorgreifen wolle; sollten diese Ausgaben zur Stirkung des Vaterlandes noch als nothwendig erachtet werden, so werde die Regierung sie von den Generalstaaten verlangen, dabei aber die gewünschte Sparsamkeit im Auge behalten. (N. 3.)

Großbritannien.

London, 30. Nov. O'Connell hat über den Handel mit dem Erzbischof von Köln in das „Morning Chronicle“ ein langes Schreiben einrücken lassen, worin er, unter Entstellung von Thatsachen und Motiven, die heftigsten Anklagen und Vorwürfe gegen die preussische Regierung erhebt. Das „Morning Chronicle“ erklärt übrigens bei Mittheilung dieses Sendichreibens vorsichtigerweise, es suspendire bis auf Weiteres sein Urtheil über die bezeichnete Angelegenheit.

Frankreich.

Paris, 29. Nov. Der Streit des Erzbischofs von Köln mit der preussischen Regierung erregt hier vieles Aufsehen. Der alte Constitutionnel findet es im Interesse seiner Abonnenten, seinen Krieg gegen den Ultramontanismus auch jenseits des Rheins fortzusetzen; die carlistische Presse ruft über Verfolgung des Katholizismus und Auedhang des Protestantismus; die Oppositions-presse führt aus politischen Gründen, glatte Blide auf die Rheinlande werfend; die doktrinären und ministeriellen Blätter schweigen. (N. 3.)

Paris, 3. Dez. Man erinnert sich, daß in der Nacht vom 17. auf den 18. Mai 1832 ein Hr. Degrange, dessen Frau und Adoptivsohn in ihrer Wohnung in der Straße Montmartre ermordet wurden, und daß die Mörder, nachdem sie die werthvollste Habe ihrer Schlachtopfer, Geld, Edelsteine u. s. w., die eine beträchtliche Summe ausmachten, sich zugeeignet hatten, um ihre gräßliche That zu krönen, am Orte ihrer Verübung ein Fest feierten. Sie blieben bis daher unentdeckt. Nun ist gestern Morgen, in Folge eines Befehls des Untersuchungsrichters Journereat, von der Polizei ein gewisser Bart D., ein Mann von 36 Jahren, Angestellter auf einem Militärversicherungsbureau, verhaftet worden, als dringend verdächtig, einer der Urheber des an Degrange und seiner Familie verübten Verbrechens zu seyn. Er sitzt in der Conciergerie und hat bereits ein erstes Verhör vor dem Untersuchungsrichter bestanden.

— Der bisherige türkische Gesandte am franz. Hofe, Nuri Effendi, ist vorgestern nach Konstantinopel abgereist: Zalaat Effendi bleibt als Geschäftsträger. Ebenfalls ist vorgestern der am britischen Hofe beglaubigte

türkische Gesandte, Sarim Bey, nach London von hier abgereist.

— Wie es heißt, hat die pariser Nationalgarde die Absicht, dem Herzog von Nemours diesen Winter einen Ball im Opernhause zu geben. Der Ertrag dieses Balls soll für die Armen der Hauptstadt verwendet werden.

— Am Freitag Abend war ein so starker Nebel in Paris, daß man keine vier Schritte vor sich hin sehen konnte. Trotz der zahllosen Laternen, welche die Rats-, die Straßen, die Plätze erleuchteten sah man viele Leute wie Blinde tappend ihren Weg suchen. Gegen Mitternacht verlor der Nebel von seiner Dichtigkeit.

— Das Tagblatt „la Paire“ hört für einige Zeit, veranlaßt durch neue Arrangements wegen seiner Kauflionsleistung, zu erscheinen auf, hofft aber, bis Neujahr wieder zu erscheinen.

— Pariser Korrespondenzen vom 2 Dez. in deutschen Blättern berichten:

Vorgestern, gegen 3 Uhr Nachmittags, ist im Hofe des Tuilerienpalastes ein mit einer Pistole bewaffnetes Individuum verhaftet worden. Der König präsidirte gerade in diesem Augenblicke den Ministerrath. Dieses Individuum ist ein junger Mann von etwa 22 Jahren. Er wurde von den Schloßwächtern sofort auf den Posten des Louvre-Quais gebracht, und von da zum Polizeikommissar. Er erklärte, er heiße Jean Hyme. Auf die Frage, welche in Betreff der Pistole, die man bei ihm gefunden, an ihn gerichtet wurde, antwortete er, er habe sich um's Leben bringen wollen. Nach einem langen Verhör wurde Hyme dann nach der Polizeipräfektur geschickt. Diesen Morcen nahm ihn der Polizeipräfekt, Gabriel Delessert, selbst ins Verhör.

Spanien.

Madrid, 23. Nov. Die gemäßigte Partei hat noch immer die Oberhand. Die Adresse ist eine Umdeutung der Thronrede. An der Eleganz des Stils ist sehr leicht die Feder des H. n. Martinez de la Rosa zu erkennen, von welchem ich Ihnen bereits schrieb, daß er in die Kommission gewählt worden sey. Bevor jedoch die Verhandlung begonnen hatte, erneuerte Hr. Sotola, Deputirter von Extremadura, seinen Antrag, Aufklärungen von den Ministern über die jetzige Lage zu verlangen, und verbünd damit die Beschuldigung, daß die Regierung es gänzlich unterlassen habe, Extremadura gegen Corsikanden zu beschützen. Der Kriegsminister läugnete dies ab, sprach sich dabei bitter gegen die Opposition aus, forderte aber zugleich Alle auf, die gegen das jetzige System etwas einzuwenden hätten, mit ihren Angriffen offen hervorzutreten. — Im Senate ist auf Pizarro's Antrag der Beschluß gefaßt worden, den Namen der Königin Christina zu dem ihrer Tochter im Huldigungsiede hinzuzusetzen. Die früher herrschende Partei hatte ihn durchaus gestrichen. (D. E.)

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt Nr. 47, vom 5. Dez., enthält folgende

Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden:

den seitherigen ersten Kammerherrn Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin, Grafen von Broussil, unter Belassung seiner Funktionen als Intendant der Hofdomänen, zum Vizeoberstkammerherrn zu ernennen;

den Kirchenrath Zandt, unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste, seinem Ansuchen gemäß, wegen vorgerückten Alters und Kränklichkeit, seiner sämtlichen Dienstfunktionen zu entheben und in den Ruhestand zu versetzen; sofort hiernach

den Hofrath und Professor Rärcher, als ältesten Lehrer des Lyzeums zu Karlsruhe, zum Direktor dieser Anstalt zu ernennen;

den Oberforstrath Jägerschmid bei der Direktion der Forstdomänen und Bergwerke wegen Kränklichkeit in den Ruhestand zu versetzen, unter Bezugnahme der höchsten Zufriedenheit mit dessen langjährigen erspriesslichen Dienstleistungen;

dem an dem Lyzeum zu Rastatt als Zeichnungslehrer angestellten Maler August Booy den Charakter als Professor zu verleihen;

dem zum Erzieher Ihrer Hoheiten der Prinzen Wilhelm und Karl bestimmten Kandidaten der Theologie, Karl Adolph Wilhelm Holzmann, den Charakter eines Professors, mit dem Rang der bei den großh. Lyzeen angestellten Professoren zu ertheilen, und dem Eadinhaber und Gutbesitzer Eduard Schuster zu Ueberlingen den Titel und Rang eines großh. Kommerzienraths, zu verleihen.

Ferner haben Höchst dieselben gnädigst geruht, die evang. Pfarrei Detmold dem Pfarrer Johann Ludwig Comerer zu Berghausen, die evang. Pfarrei Theningen dem Pfarrer Friedrich Müller zu Soalbach, die ev. Pfarrei Edingen dem Pfarrer Heinrich Pfaffius von Plankstadt und die ev. Pfarrei Kirchheim dem Pfarrer Wilhelm Bender daselbst definitiv zu übertragen.

Die fürstl. fürstbergische Präsentation des Priesters Anton Seemann von Geisingen, dormaligen Pfarrverweisers zu Rahlspüren, auf die Pfarrei Dödingen, Amts H. singen, und die gräf. Wolff-Metternich'sche Präsentation des Priesters Johann Baptist Gleichmann von Bruchsal, bisherigen Pfarrverweisers zu Flichingen, Amts Bretten, auf die katholische Pfarrei daselbst, haben die Staatsgenehmigung erhalten.

Erledigte Stellen.

Die kath. Stadtpfarrei Edingen, Amts Kenzingen, ist durch den am 19. Okt. d. J. erfolgten Tod des Pfarrers Ehren, mit einem beiläufigen Einkommen von 1200 fl., nebst weitem 300 fl. aus dem St. Martinsstiftensfond daselbst für den zu haltenden Vikar, in Erledigung gekommen. Darauf hastet noch der Rest des

fünfjährigen, vom 24. Juni 1833 an laufenden Kriegsschuldenprovisoriums. Die Kompetenten um diese den Konkursgesetzen unterliegende Pfarrpfünde haben sich nach der Verordnung vom Jahr 1810, Reg. Blatt Nr. 38, insbesondere Art. 4, sowohl bei der großh. Regierung des Oberrheinkreises, als bei dem erzbischöflichen Ordinariat zu melden.

Die evangel. protestantische Pfarrei Berghausen, Dekanats Durlach, mit einem Kompetenzanschlag von 621 fl. 57 kr., worauf jedoch eine Kriegsschuld von 26 fl. 30 kr. haftet, welche der neu ernannt werdende Pfarrer zur Zahlung zu übernehmen hat, ist in Erledigung gekommen. Die Kompetenten um diese Pfarrei haben sich binnen 6 Wochen vorschriftsmäßig durch ihre Dekanate bei der obersten evangelischen Kirchenbehörde zu melden.

Todesfall.

Am 15. Okt. d. J. starb der pensionirte Kreiskanzlist Ballière in Offenburg.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 5. Dez.,	Schluß 1 Uhr.	Procent.	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	104½
"	do. do.	4	—	99½
"	do. do.	3	—	78½
"	Banckattien	—	—	1686
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	—	234
"	Partialloose do.	4	—	143½
"	fl. 500 do. do.	—	—	119½
"	Berhm. Obligationen	4	—	99½
"	do. do.	4½	—	101½
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	104
"	b. b. d. in End. a fl. 12½	—	—	101
"	Prämiencheine	—	—	63½
Bayern	Obligationen	4	—	101½
Frankfurt	Obligationen	4	—	101½
"	Eisenbahnaktien. Agio	—	—	41 %
Baden	Rentenscheine	3½	—	101½
"	fl. 50 Loose b. Colln. S.	—	—	93½
Darmstadt	Obligationen	3½	100½	—
"	fl. 50 Loose	—	—	60
"	fl. 25 Loose	—	—	24½
Raffau	Obligationen b. Roths.	3½	100	—
"	do. do.	3	—	94½
Holland	Integrale	2½	—	53½
Spanien	Aktivschuld	5	—	13
Polen	Lotterieloose Met.	...	—	66½
"	do. a fl. 500	—	—	77½

Staatspapiere.

Wien, 30. Nov. 5prozent. Metall. 105½; 4prozent. Metalliques 100½; 3prozent. 78½; Bankaktien 1408;

Norrbahn 109½; Mailänder Eisenbahn 109½; 1834er Loose 120½; Esterhay —.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maillot.

Verschiedenes.

Es ist gewis eine bemerkenswerthe Erscheinung der Zeit, welche vor 30 Jahren Jeder für fast unmöglich gehalten haben würde, daß Abgeordnete aus mehreren Provinzen Nordamerika's nach Europa geschickt würden, um daselbst die Zuckersabrikation aus Rüben gründlich kennen zu lernen. Vor Kurzem ist eine solche Deputation in Frankreich angekommen. Der Zweck der Sendung ist dahin gerichtet, nächst der Gewinnung des Zuckers aus Rüben auch der Aufhebung der Sklaverei in die Hände zu arbeiten, welche hauptsächlich wegen Bereitung des Zuckers aus Zuckerröhren in den südlichen Provinzen noch besteht. Die Behörden von Massachusetts sollen für die nächsten 5 Jahre eine Prämie von 2 Sous (etwa 4 Kreuzer) auf ein jedes Pfund gesetzt haben, welches in ihrem Staate aus Rüben gewonnen wird.

Der bekannte englische "Schnellläufer" Townshend hat unlängst eine von ihm eingegangene Wette, 10 Tage nacheinander jeden Tag 60 englische Meilen zurückzulegen, verloren. Er hatte nur noch 80 Meilen zu vollenden, als er am Abend, 11½ Uhr, am Ziel seiner Tagesreise so erschöpft eintraf, daß er sich für überwinden bekannte. Seine Niederlage schreibt er dem schlechten Wetter zu.

Nutzung aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

5. Dez.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
N. 7	U. 283. 2,22.	0,1 Gr. ü. 0	D	heiter
N. 3	U. 283. 1,22.	2,0 Gr. ü. 0	ND	ziemlich heiter
N. 10	U. 283. 0,52.	1,7 Gr. ü. 0	ND	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 7. Dez. (zum erstenmale): Der Bögling, Lustspiel in 4 Aufzügen.

Karlsruhe. (Museum.) Nächsten Samstag, den 9. d. M., wird das 2te Konzert im Museum stattfinden.

Anfang 6 Uhr.

Karlsruhe, den 5. Dez. 1837.

Die Museumskommission.

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichneten erlauben sich hiermit, die ergebenste Anzeige zu machen, daß nunmehr ihr neugegründetes Etablissement, bestehend aus einer Salumpfarbätschensabrik, dahier in Thätigkeit gesetzt ist, und empfehlen sich deshalb zu geneigten Aufträgen, die nicht nur in allen Sorten und Nummern effektiv, sondern auch wegen solider und guter Arbeit einem jeden Wunsche entsprechen werden.

Frauenalb, bei Karlsruhe, den 4. Dez. 1837.

Enslin, Hessebach & Comp.

E m p f e h l u n g.

Bei herannahender Weihnachtszeit erlauben wir uns, darauf aufmerksam zu machen, daß wir mit einer großen Auswahl deutscher und französischer Jugendschriften, Schul- und Handatlassen, Zeichnungsvorlagen, Jugendspielen etc. versehen sind.

Die Werke der besten deutschen Schriftsteller haben wir immer geschmackvoll gebunden vorrätig und sämtliche auf 1838 erschiene **Almanache** liegen zur Einsicht und Auswahl bei uns bereit.

Karlsruhe, im Dez. 1837.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Karlsruhe. (Anzeige.) Frische grüne spanische Trauben und Granatäpfel sind eingetroffen bei

E. A. Fellmeth.

Karlsruhe. (Partialloose.) Der Betrag von am 30. Nov. d. J. herausgekommenen (am 1. März 1838 zahlbaren) badischen Loose kann bei uns, gegen Abzug von 3/4% Diskonto p. a., schon jetzt erhoben werden.

Karlsruhe, den 3. Dez. 1837.

S. v. Haber & Eöhne.

Karlsruhe. (Empfehlung.) Ich habe eine hübsche Auswahl Kravatten aus Paris in **Atlas** und **Sammet** erhalten, die ich zur geneigten Abnahme hiermit zu empfehlen mit erlaube.

J. Stüber,

am Eck des großen Marktplatzes.

Fahr. (Offene Gehülfsstelle.) Zur Uebernahme der 2ten Gehülfsstelle, mit der ein Gehalt von 350 bis 400 fl. verbunden ist, wird ein hierzu qualifizirtes Individuum, das sogleich oder binnen einem Vierteljahre eintreten könnte, gesucht.

Karlsruhe, den 20. Nov. 1837.

Großh. bad. Domänenverwaltung und Forstklasse.
Staid.

Fahr. (Vorladung und Fahndung.) Der unten signalfirte Kameralsekretär, August Conzelmann von Gablenberg, hat sich der Unterschlagung öffentlicher Gelder und des damit gebrochenen Handgelübdes verdächtig und flüchtig gemacht.

Derselbe wird aufgefordert, sich

innerhalb 4 Wochen

bei diesseitiger Stelle zu sistiren und über das ihm zur Last gelegte Verbrechen zu verantworten, widrigenfalls nach Lage der Akten erkannt werden würde.

Zugleich werden die resp. Polizeibehörden ersucht, auf denselben zu fahnden und ihn im Betretungsfall anher zu überliefern.

Signalement

des August Conzelmann.

Derselbe ist 22 Jahre alt, 5' 5" — 6" groß, hat blonde Haare, hohe Stirne, blonde Augenbraunen, blaue Augen, Nase u. Mund von mittlerer Größe, gute Zähne, spitzes Kinn; seine Gesichtsfarbe ist länglich und die Gesichtsfarbe blaß.

Seiner Kleidung besteht in einem hechtgrauen Mantel, einer grautuchenen Kappe mit ledernem Schilde, einem Rock von grünem Kastorin mit gelben metallenen Knöpfen, einer Rosshaartravatte, einem Paar braungekreifter Hosen und einem Paar Stiefel.

Karlsruhe, den 21. Nov. 1837.

Großh. bad. Oberamt.

Lang.

Nr. 16,094. **Karlsruhe. (Vorladung und Fahndung.)** Joseph Zöllner von Bulach, Trommler im großh. Leibinfanterieregiment, hat sich am 20. d. M. heimlich aus der Garnison Karlsruhe entfernt.

Wir fordern daher denselben auf, sich innerhalb 4 Wochen zu stellen und wegen seines Austrittes zu verantworten, indem sonst nach den Gesetzen weiter gegen ihn verfahren wird.

Zugleich ersuchen wir sämtliche Polizeibehörden, auf den unten beschriebenen Joseph Zöllner zu fahnden und ihn im Betretungsfall hierher oder an das großherzogl. Regimentsskommando abzuliefern.

Signalement

des Tambours Joseph Zöllner von Bulach.

Alter, 22 Jahre.

Größe, 5' 3" 3".

Statur, schlank.

Gesichtsfarbe, gesund.

Augen, braun.

Haare, do.

Nase, mittel.

Wart, keinen.

Kinn, rund.

Kleidung.

Derselbe trug bei seiner Entweichung einen dunkelgrauen Mantel mit rothem Kragen und Achselklappen, eine weiße Kermelweste mit rothem Kragen und einer weißen Kiste, ein Paar blaue Pantalons mit rothen passe-pois und eine blaue Holzkappe mit rothem Band.

Karlsruhe, den 25. Nov. 1837.

Großh. bad. Landamt.

W. Brauer.

vd. Gulbe.

Ettlingen. (Lieferung wollener Bettteppiche betreffen d.) Höherer Weisung zufolge sollen für das laufende Rechnungsjahr 300 Stück wollene Bettteppiche für das diesseitige Magazin angeschafft werden.

Jeder dieser Teppiche muß 8' 5" lang, 4' 8" breit seyn und 9 Pfund im Gewicht halten; am oberen und untern Ende eines jeden derselben müssen 3 Streifen von brauner Wolle eingewoben; und in der Mitte das badische Wappen, ebenfalls von brauner Wolle, 8" hoch und 4" breit, eingenäht werden.

Die Lieferung dieser Teppiche wird im Soumissionswege begeben. Die Liebhaber zur Lieferung werden aufgefordert, die Auster und näheren Bedingungen dahier einzusehen oder einzuholen, und sodann ihre Preise per Stück, frei hierher in's Magazin geliefert, in versiegelten, mit der Aufschrift: „Teppichlieferung“ bezeichneten Soumissionen bis

den 14. Dezember d. J.

dahier einzureichen.

Ettlingen, den 27. Nov. 1837.

Großh. bad. Montirungskommissariat.

Nr. 13,780. **Neckarbischofsheim. (Aufforderung.)** In Sachen der Ehefrau des Bäckers Karl Schink von Neckarbischofsheim, Klägerin gegen ihren gedachten Ehemann, Beklagter, Vermögensabsonderung betreffend, hat die Klägerin, deren Ehemann sie heimlich verließ und sich zur Zeit in Amerikg aufhalten soll, auf die beiden Thatfachen der zerrütteten Vermögenslage ihres Ehemannes und der daraus für ihr eheweibliches Weibbringen entstandenen Gefahr mit Hinweisung auf L.R.G. 1,443 die Rechtsbitte gegründet, den Beklagten, unter Verfallung in die Kosten, für schuldig zu erkennen, die Absonderung des eheweiblichen Vermögens, und die Aufhebung des Antheils für die Klägerin geschehen zu lassen.

Es wird deßhalb der Beklagte aufgefordert, sich, von heute an, innerhalb 3 Monaten,

auf die Klage dahier mündlich vernehmen zu lassen, widrigenfalls deren tatsächlicher Inhalt für zugestanden angenommen, und Beklagter mit den Schutzreden ausgeschlossen werden soll.

Neckarbischofsheim, den 5. November 1837.

Großh. badisches Bezirksamt,

Benig.

Neue
pariser Modewaaren.

zu Weihnachtsgeschenken passend,

als:

Damenkravatten, Fichus, Charpes, Foulards und Atlaschürzen, Handschuhe, Ceintures, Taschen, Schleiter, Wallreiter, seidene und fil d'écosses Strümpfe, wollene und seidene Stoffe zu Kleidern und Mänteln und verschiedene andere Gegenstände sind in großer Auswahl eingetroffen bei

Eduard & Benedikt Höber.

P. S. Eine Partie **ächt ostindischer Foulards** für Herrentaschentücher, so wie auch Atlas, Sammet, Kameelgarn und Cachemirwesten sind uns in Kommission gekommen, und werden zu bedeutend billigen Preisen abgegeben.

Literarische Anzeige.

Weihnachts- und Neujahrs Geschenk für christliche Familien.

Bei C. F. Scheitlin in Et. Gallen ist in Kommission erschienen und in Karlsruhe namentlich auch durch die **G. Braun'sche Hofbuchhandlung** zu beziehen:

Buch der Andacht

und der feierlichen Gottesverehrung zur Erbauung für christliche Familien, enthaltend:
Morgen- und Abendgebete auf alle Tage des ganzen Jahres.

3 Bände. Mit 64 fein gestochenen Kupfern. 12 fl.
Ausgabe nur mit Titelfupfer. 8 fl. 6 fr.

Ettingen. (Lieferungsbegebung.) Für das hiesige
Schullehrerseminar sollen geliefert werden:

3,564	Ellen weiße hänsene Leinwand,
183	weiße wergene do.
126	Trillich,
75	Bettarchent,
24	Röllsch.
168	Pfund Schwaare,
168	Schweinsbaare,
84	Fettfedern.

Diese Lieferung wird im Wege der Commission begeben, wobei nicht allein für sämtliche Gegenstände, sondern auch für einzelne Commissionen eingereicht werden können.

Den Commissionen sind Muster beizulegen und solche versehen mit der Aufschrift: „Bei furnitur- u. Lieferung betr.“ an den großh. Verwaltungsrath für das Schullehrerseminarium bis

Montag, den 11. Dez. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

hiesig einzureichen. Dabei wird noch bemerkt, daß die Lieferung sämtlicher Gegenstände frei hierher zu geschehen hat.

Ettingen, den 30. Nov. 1837.

Schullehrerseminar-fondsverwaltung.

Spies.

Pforzheim. (Brennholzversteigerung.) Aus der Forstomans Hagenschies werden durch Bezirksförster v. Schilung, gegen baare Zahlung nach dem Zuschlage, versteigert

Montag, den 11. Dez. d. J.,

in den Distrikten Lettenesfäll und Kapellein:

1/2	Klafter buchenes Scheiterholz,
6	eichenes do.
129 1/2	nadelnes do.
1	Prügelholz,

Dienstag, den 12. Dez. d. J.,
in den Distrikten Brand, Hobieng und, Serget und Kurzenbusch:

2 1/2	Klafter buchenes Scheiterholz,
4 1/2	eichenes do.
180	nadelnes do.

Mittwoch, den 13. Dez. d. J.,
in den Distrikten schwarze Tannen und Kienitshau:

2 1/2	Klafter buchenes Scheiterholz,
7	eichenes do.
149	nadelnes do.

Die Zusammenkunft ist, jeweils früh 9 Uhr, am ersten und dritten Tage beim Seehaus, am zweiten Tag auf der Malenplatte.

Pforzheim, den 2. Dez. 1837.

Großh. bad. Forstamt.

v. Gemmingen.

A V I S.

On demande, pour entrer de suite dans une institution de jeunes personnes dans le canton de Neuchâtel, une demoiselle d'un âge mur et d'une moralité à toute épreuve, pour enseigner la musique, le dessin, l'arithmétique et les principes de la langue française. Comme aussi on souhaite qu'elle ne soit pas étrangère aux ouvrages du sexe.

Les appointemens seront en rapport du savoir et des connaissances spéciales que l'on demande.

Les personnes, qui s'y intéressent sont priées de s'adresser au comtoir de la gazette de Carlsruhe.

Mit einer Beilage: 17te Ziehungsliste des großh. bad. Lotteriescheins von 1820.